

un 100 Swalken*) un Lühnen**) so veel, dat man se gar nich telln kann, un de Matten un Müüs secht: wi sin gar nich da, aber die Spizboben leegt, se versteekt sik man hi Daag, und Nachts kahmt se rut, und stehlt dat Flesch un dat Speck un de Grütt. Aber — denn kummt de Polizei, dat is de grote, witte Katt, un fritt jüm op. In Sommer wörn hier noch mehr Spizboben, dat wörn de Kreien, dat wörn so rechte Räubers, de maken erst een Geschricht, as röpen se: Wi sin da! wi sin da! und denn roven se de Gerbeern, de ripen un de unripen, und köhm denn de witte Polizei un wull jüm wat dohn, denn möken se een scheef Gesicht und segen äh!! un flegen in de Luft un de lütt witt Katt fik jüm achterna, un pug sik de Snut. Adjus, lütt Dehrn, gröt oof alle lütt Bröderken un Swesterken
von Onkel Karl.

Einzeln Briefe aus späteren Jahren.

März 1849.

Lieber Karl!

Es ist ein nettes Leben jetzt bei Lottchen im Hause, und ich freue mich gar nicht so sehr, wie sonst, auf's Land zu ziehen; denn dann kann man nicht immer so leicht zu Lottchen kommen, der Weg ist zu weit. Sonntag Nachmittag ist es besonders nett, dann ist Heinrich Jorsbeck immer bei Lottchen und gewöhnlich auch Ferdinand Gessel. Du mußt wissen, die beiden sind sehr dicke Freunde und wollen Beide Pastoren werden, am liebsten Heidenpastoren. Gessel sitzt freilich eine Classe höher, als Jorsbeck; aber der Director hat gesagt, wenn Jorsbeck so fortfährt, so wird er bald alle Andern

*) Schwalben. **) Sperlinge.
Lottchen.